



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE
DER JÜDISCHEN GEMEINDE ZU BERLIN

56. LEHRJAHR PROGRAMM

1. Semester 2018 | 5.3.–29.6.2018
Anmeldung: 19.2.–2.3.2018



Themenschwerpunkt
»70 Jahre Israel«



Liebe Besucher unserer Volkshochschule,

in diesem Jahr feiert der Staat Israel den 70. Jahrestag seiner Wiederbegründung. Auch die Jüdische Volkshochschule setzt in ihrem 1. Semester 2018 einen Schwerpunkt auf dieses wichtige Ereignis. Wir beginnen Ende Februar mit einem Rückblick auf 70 Jahre israelischer Geschichte und einem Ausblick auf die weitere Entwicklung des Landes. Ulrich Sahm, renommierter Journalist und Israelkenner und der Politikwissenschaftler Jörg Rensmann werden dieses spannende Gespräch führen.

Außerdem haben wir aus diesem Anlass ein Blockseminar »Jerusalem und der Friedensprozess« und den Kurs »Wer ist Jude? – Familienrechtreform im Zuge der Staatsgründung« von Dr. Sylvia Powels-Niami in das Programm genommen. Und im Mai stellt Andrea von Treuenfeld ihr brandneues Buch »Israel – Momente seiner Biografie« vor. Anlässlich Israels Geburtstag geben Jossif Gofenberg & Chor zum Ausklang des Semesters das Konzert »Mir lebn eybik«.

Zuvor wird Igal Avidan, langjähriger Berlin-Korrespondent für zahlreiche israelische Zeitungen, im März sein Buch »Mod Helmy: Wie ein arabischer Arzt Juden vor der Gestapo rettete« vorstellen.

Ebenfalls im März gedenken wir mit einer Veranstaltung zum 170. Jahrestag der Märzrevolution von 1848 auf dem Friedhof Schönhauser Allee gemeinsam mit Kultursenator Klaus Lederer der jüdischen Märzgefallenen.

Im Mai wird Gemeinderabbiner Jonah Sievers einen Vortrag »Organspende, Schwangeschaftsabbruch, Sterbehilfe« zu Positionen der jüdischen Medizinethik halten.

Ein weiterer musikalisch-literarischer Höhepunkt unseres Programms ist die szenische Lesung »Kafka und Schönberg« mit dem Schauspieler Ulrich Marx und der Pianistin Nare Karoyan.

Mit der Bitte, auch unser umfangreiches Kursprogramm zu beachten, hoffen wir, Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Sie!

*Ihre Sara Nachama
Kulturdezernentin
und stellvertretendes
Mitglied des Vorstands der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin*

*Ihr Ilan Kiesling
Leiter Kommunikation
und kommissarischer Leiter
der Jüdischen Volkshochschule
Berlin*

70 Jahre Israel – Rückblick und Perspektiven

Jörg Rensmann und Ulrich W. Sahn

2018 jährt sich zum 70. Mal die Wiederbegründung des Staates Israel. Mit seiner 3500 Jahre alten jüdischen und 120 Jahre alten zionistischen Geschichte hat sich der moderne Staat Israel zu einem pulsierenden, demokratischen Staat entwickelt, charakterisiert durch Kreativität, Pioniergeist, Multikulturalität, Freiheit und Gleichberechtigung für alle Bürger aller Kulturen, Religionen und Ethnien, weltweit führend in Bereichen wie medizinischer Forschung und Umweltechnologie, mit lebendigem globalem Austausch in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Zu Beginn der Jubiläumjahre laden wir zu einem Gespräch ein, in dem zwei profunde Kenner des Landes zum Einen das Vergangene Revue passieren lassen, um zu den aktuellen Herausforderungen in diesen turbulenten Zeiten zu kommen, denen sich Israel und die israelische Gesellschaft stellen muss. Dabei soll nicht nur die Frage, welche neuen Ansätze einer Friedensregelung denkbar sind, diskutiert werden. Mehr noch soll das zur Sprache kommen, was Israel in Zukunft ausmachen wird. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen und informativen Abend in lockerer Atmosphäre mit Ulrich Sahn und Jörg Rensmann.

GESPRÄCH

Mo 26. Februar 2018 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
Kleiner Saal | Eintritt frei



JÖRG RENSMANN, Politikwissenschaftler, ist Programmdirektor und Politikberater des Midwest Freedom Forum e.V. Berlin. Er berät u.a. zu Fragestellungen der Antisemitismuskritik auf dem Bildungssektor. Rensmann ist Experte zur Gegenwart der israelischen Demokratie und zur Geschichte des arabisch-israelischen Konfliktes.

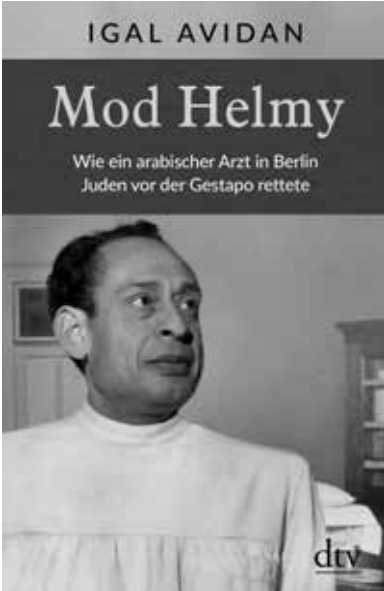


ULRICH W. SAHM, Studium der evangelischen Theologie, Judaistik und Linguistik. Ab 1977 Nahost-Korrespondent. Berichte für deutsche Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehsender sowie Nachrichtenagenturen. Vorträge in Deutschland, Schweiz und Österreich zur aktuellen Lage in Nahost.

Eine Veranstaltung der Jüdischen Volkshochschule Berlin in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel

Mod Helmy: »Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete«

Igal Avidan



LESUNG

Di 13. März 2018 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
Kleiner Saal | Eintritt: 8,-/5,-

ehemalige Patienten, besuchte seine Verstecke und zeichnet seine einzigartige Geschichte nach. *Eine Kooperation mit dem Abraham-Geiger-Kolleg und dem Verein »Aktives Museum«.*

Die wahre Geschichte des »arabischen Schindler«

Die meisten Menschen in Nazi-Deutschland reagierten gleichgültig auf die Judenverfolgung, viele nahmen aktiv daran teil. Nur 600 von ihnen wurden von Yad Vashem als Judenretter geehrt und ein einziger war ein Araber. Der Arzt Mod (Mohamed) Helmy wurde von den Nationalsozialisten als »Nichtarier« diskriminiert und als Ägypter inhaftiert. Trotzdem half er jahrelang einer jüdischen Familie, sich vor der Gestapo zu verstecken. Mitten in Berlin gelang es ihm sogar, mit Hilfe von Hitlers Intimfreund, dem Mufti von Jerusalem, eine Jüdin als Muslima in Sicherheit zu bringen. Igal Avidan fand Helmys

Yehuda Altmann



IGAL AVIDAN, 1962 in Tel Aviv geboren, hat in Israel Englische Literatur und Informatik und dann in Berlin Politikwissenschaft studiert. Seit 1990 arbeitet der Nahostexperte als freier Berichterstatter aus Berlin für israelische und deutsche Zeitungen und Hörfunksender. Ko-Autor seines Buches über Mod Helmy ist der Schriftsteller und Journalist Helmut Kuhn.

Gedenken an die jüdischen Märzgefallenen

170 Jahre Märzrevolution von 1848

An der Märzrevolution 1848 waren Berliner Juden in überdurchschnittlicher Zahl beteiligt. Namentlich in den demokratischen Vereinen, den Organisationen der Sozialreform und in der Arbeiterbewegung Berlins spielten sie eine führende Rolle, die Revolution schien die Hoffnung auf eine gleichberechtigte Stellung und eine neue liberale Gesellschaft einzulösen. Schon damals schwankten die Angaben über die Zahl der bei den Barrikadenkämpfen umgekommenen



GEDENKEN

So 18. März 2018 | 11 Uhr

*Jüdischer Friedhof
Schönhauser Allee 22
10435 Berlin-Prenzlauer Berg | Eintritt frei*

Juden. Leopold Zunz sprach von »etwa acht«, andere von bis zu 21 Gefallenen. Sechs von ihnen sind namentlich bekannt, so der 18-jährige Alexander Goldmann und der 21-jährige Simon Barthold, die eine eigene Stele auf dem Friedhof Schönhauser Allee bekamen. Ihrer und aller anderen Beteiligten wollen wir anlässlich des 170. Jahrestages der Märzrevolution heute gedenken.

Es spricht:

Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa
Lithurgie:

Rabbiner Dr. Andreas Nachama

Musikalische Umrahmung:

Chor des Moses- Mendelssohn-Gymnasium

Eine Kooperationsveranstaltung mit »AKTION 18. März«

Organspende, Schwangeschaftsabbruch, Sterbehilfe – Positionen der jüdischen Medizinethik

Rabbiner Jonah Sievers



VORTRAG

Di 15. Mai 2018 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
Kleiner Saal | Eintritt frei

in seinem Vortrag mit wichtigen Fragen unserer Zeit aus jüdischer Sicht befassen: Ist Organtransplantation möglich? Dürfen wir lebenserhaltende Maßnahmen abschalten? Ist das Klonen mit der Halacha vereinbar? Selbstverständlich können sich hier auch die Zuhörer mit ihren Fragen beteiligen.



RABBINER JONAH SIEVERS, 1971 in Hannover geboren, studierte zuerst Wirtschaftswissenschaften in Hannover und Oldenburg, später an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und anschließend am Leo Baeck College in London, wo er 2002 als Rabbiner ordiniert wurde. Nach Stationen als Gemeinderabbiner in Braunschweig und Landesrabbiner in Niedersachsen,

amtiert er seit als Gemeinderabbiner in der Synagoge Pestalozzistraße und leitet die Kultusabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Im Mai findet in Berlin das dritte Seminar der Reihe »End-of-Life: Jewish Perspectives« statt, eine Kooperation des Klinikum Bielefelds mit diversen jüdischen Einrichtungen wie dem Jüdischen Krankenhaus, den beiden Rabbinerkonferenzen und dem Zentrum für Jüdische Studien. Es geht um Bikkur Cholim, die jüdische Seelsorge und das jüdische Verständnis von Medizin, Pflege und Trauer.

Gemeinderabbiner Jonah Sievers wird im Rahmen der Jüdischen Volkshochschule einen Aspekt aus diesem Spektrum, nämlich die Jüdische Medizinethik herausgreifen und sich

»Israel. Momente seiner Biografie«

Andrea von Treuenfeld

Am 14. Mai 2018 jährt sich die Staatsgründung Israels zum 70. Mal. Ein Land, mit dem wir aufgrund der Historie unverbrüchlich verbunden sind und das doch immer wieder polarisiert. »Israel. Momente seiner Biografie« erzählt seine politische und persönliche Geschichte in kurzen, informativen Episoden. Zu jedem der siebenzig »Lebensjahre« dieses komplizierten Staates werden zentrale und prägende, aber auch ungewöhnliche und unbekannte Ereignisse und Personen in Erinnerung gerufen. Ein umfassendes Lesebuch, so überraschend, erstaunlich und spannend wie das Land selbst.



Di 29. Mai 2018 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
Kleiner Saal | Eintritt frei



ANDREA VON TREUFELD hat Publizistik und Germanistik studiert und als Kolumnistin, Korrespondentin und Leitende Redakteurin u.a. bei der Welt am Sonntag gearbeitet. Heute lebt sie in Berlin und schreibt als freie Journalistin Porträts und Biografien.

»Ziel, Weg, Zögern – Kafka und Schönberg«

Ulrich Marx & Nare Karoyan



SZENISCHE LESUNG & MUSIK

So 3. Juni 2018 | 16 Uhr

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin | Gr. Saal | 8,-/5,-

»Von einem gewissen Punkt an gibt es keine Rückkehr mehr. Dieser Punkt ist zu erreichen.« ...

Arnold Schönberg, Schumacher-
sohn und Bankangestellter aus Wien,
wußte es. Und Franz Kafka, Kauf-
mannssohn und Versicherungsange-
stellter aus Prag, wusste es. Beiden,
dem selbstbewußten Schönberg
und dem zögerlichen Kafka, war ihr
Ziel vor Augen. Nur ihre Wege un-
terschieden sich. Bei beiden ist der
Ausdruck auf das Nötigste reduziert.
Und der Eindruck, der entsteht, ist
hinter der Oberfläche zu suchen...

Ulrich Marx liest Texte von Franz Kafka:
»Gemeinschaft«, »Verlockung im Dorf«
und »Das Dorngebüsch«
Nare Karoyan spielt Arnold Schönbergs
Klavierstücke op. 11 und op. 19.

NARE KAROYAN wuchs, umgeben von zeitge-
nössischer Kunst, Vinyl-Platten und einem Klavier in
Jerewan auf. Sie hatte die Ehre, mit Persönlichkeiten
wie Pascal Devoyon, Pierre-Laurent Aimard, Peter Ei-
cher, Anthony Spiri und Gérard Buquet zu arbeiten.
Seit 2017 ist sie künstlerische Leiterin von »Sinngewim-
mel« bei Köln. Höhepunkte der Saison 2018 sind
eine Deutschland-Konzertreise mit dem israelischen Cellisten Ira Givol
und Auftritte mit dem Armenischen Kammerorchester in ihrer Heimat.



ULRICH MARX absolvierte seine Ausbildung im
Schauspielstudio Gmelin in München. Er arbeitete
als freier Schauspieler an Bühnen u.a. in Hamburg,
Zürich, Oberhausen und Aachen, außerdem als Re-
gisseur an der Freien Volksbühne Berlin, am Grenz-
landtheater Aachen und am Bauturmtheater Köln.
An drei Kölner Bühnen inszenierte er eigene Thea-
terstücke. Er arbeitet als Rundfunksprecher und seit 2015 zusammen
mit Nare Karoyan an szenischen Umsetzungen literarischer und mu-
sikalischer Stoffe.



»Mir lebn eybik«.

Konzert aus Anlass der Staatsgründung Israels

»Gofenberg & Chor«



Mit einem Konzert, in dem viele jiddische und hebräische Lieder zu hören sein werden, erinnert die Jüdische Volkshochschule an den 70. Jahrestag der Staatsgründung Israels im Jahr 1948. Zu Gast sind einmal mehr »Gofenberg & Chor«, die im vergangenen Jahr vor zahlreichem Publikum hier auch ihre neue CD »Azoy sheyn« vorgestellt haben.

KONZERT

So 24. Juni 2018 | 18 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin
Großer Saal | 8,-/5,-

Mit zahlreichen Konzerten und inzwischen zwei CD's halten Jossif Gofenberg und sein Chor die Erinnerung an die jiddische Kultur wach – mit Liedern, die zum großen Teil aus dem osteuropäischen »Stetl« stammen und die zumeist Geschichten aus dem Leben ihrer jüdischen Bewohner erzählen. Geschichten voller Melancholie und Lebensfreude, mal überbordend fröhlich, mal tieftraurig. Immer aber dem Motto folgend: »Der Seele eine Stimme geben«.

JOSSIF GOFENBERG unterrichtet seit vielen Jahren jiddische Musik an der Jüdischen Volkshochschule. Aus diesen Kursen ist vor fast 15 Jahren auch sein Chor hervorgegangen, der sich nicht nur in Berlin, sondern inzwischen auch weit darüber hinaus einen Namen gemacht hat. Höhepunkt im letzten Jahr war eine Begegnung mit dem Chor der Jüdischen Gemeinde in Krakau, der im Oktober zum Gegenbesuch nach Berlin kommen wird.





1 Blockseminar. Jerusalem und der Friedensprozess. Persönlicher Erfahrungsbericht.

So 6.5. + 13.5. 2018 | 14–17 Uhr | Raum 9

Schon als Kind hatte ich großes Interesse an orientalischen Sprachen und Kulturen, insbesondere am Judentum und dem Hebräischen. Damit war für mich der ideale Studienort Jerusalem, wo ich nicht nur die weltbesten Gelehrten als Lehrer haben durfte, sondern auch die besondere Atmosphäre der Stadt auf mich wirken lassen konnte, die damals offen und optimistisch auf die Zukunft gerichtet war. Ich gewann großartige Menschen zu Freunden und genoss die zweisprachige Situation Jerusalems. Die Hebräische Universität bot beste Voraussetzung für die Forschung. Einer meiner Lehrer, Professor Z. Ben-Hayyim s. A., war eine weltberühmte Kapazität für die Erforschung der Samaritaner, die meist nur aus der Geschichte des »barmherzigen Samariters« bekannt sind. Sie haben jedoch als einzige noch existierende Gemeinde die althebräische Schrift bis zum heutigen Tag bewahrt und erkennen nur die Tora an, die sie wörtlich auslegen. Ihre Aussprache des Hebräischen ist die ursprüngliche und damit die älteste. Ich lernte den Hohepriester der Gemeinde kennen und konnte in seiner Bibliothek mit Originalhandschriften arbeiten. Der Friedensprozess, der Höhen und Tiefen erlebte, bekam enormen Auftrieb durch den Friedensvertrag mit Ägypten. Ich erhielt ein Angebot von der Universität Kairo, ägyptische Studenten im Fach »Jüdische Studien« in Kairo auszubilden, was mir die Möglichkeit bot, eine Brückenfunktion auszuüben. Mit dem seitens Israels eingerichteten »Friedensbus« pendelte ich bequem zwischen Jerusalem und Kairo. Diese positive Entwicklung wurde jäh unterbrochen durch die Ermordung Jitzhak Rabins, die das Land in einen Schockzustand versetzte...

Kursgebühr: 20,- | ! Mindestteilnehmerzahl 8 Personen

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI, studierte Semitistik, Arabistik, Islamwissenschaften und Judaistik an der Freien Universität Berlin sowie an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Seit 1994 Dozentin für Religionswissenschaft/Jüdische Studien an der Universität Potsdam; Schwerpunkte Aramäisch, sephardisches und orientalisches Judentum.



2 **Biblische Literatur. Esra und Nehemia – Wiederaufbau des Tempels und Neuordnung des mosaischen Gesetzes. Wer ist Jude? – Familienrechtreform im Zuge der Staatsgründung**

7.3.–27.6.2018 | Mi 15.45–17.15 Uhr | Raum 9

Durch den Erlass des Perserkönigs Kyros erhalten die verbannten Jüdäer die Erlaubnis, nach Jerusalem heimzukehren und den Tempel wiederaufzubauen (Esra 1-6). Der Priester und Schriftgelehrte Esra fährt nach Jerusalem, um in der Heimat, die Verhältnisse nach den Gesetzen der Torah zu ordnen (Esra 7-10). Das gleiche Anliegen hat auch Nehemia, ein hoher Beamter des persischen Hofes: Es geht um eine Reform des religiösen Lebens und die Beseitigung von Misständen (Nehemia 7-13). Die gleichen Ansätze finden sich im modernen Israel, kurz vor der Staatsgründung, wieder. Die Gründerväter Israels, die gar nicht religiös waren, haben stets darauf geachtet, die Verbindung zur Tradition aufrechtzuerhalten, und der kleinen ultraorthodoxen Gemeinschaft eine relative Autonomie zugebilligt. Die kleinen religiösen Parteien waren stets das Zünglein an der Waage. Das war bei den Vorbereitungen zur Staatsgründung so, als David Ben Gurion den Führern der ultraorthodoxen Partei Agudat Jisrael 1947 u. a. versprechen musste, das Familienrecht komplett dem Oberrabbinat zu unterstellen. Damals führte die Reform zur Auflösung von Mischehen und bis heute wird die Frage gestellt: Wer ist Jude? Für Heirat und Scheidung sind bis heute die Rabbinat zuständig; Frauen dürfen kein rabbinisches Recht sprechen. Vor diesem Hintergrund wollen wir sowohl den biblischen Text lesen und interpretieren, aber auch die heutige Rechtslage thematisieren.

Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber vom Vorteil. Die Texte werden im hebräischen Original und in deutscher Übersetzung vorgestellt.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

! Mindestteilnehmerzahl 8 Personen, bei 10 Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.



3 Jiddische Literatur. Jerusalem – Yerusholaim im Spiegel der Dichtung

5.3.– 25.6.2018 | Mo 18–19.30 Uhr | Foyer im 1. OG

Keine Stadt spielt in der jiddischen und hebräischen Lyrik eine so zentrale Rolle wie Jerusalem. Eine breite Auswahl Gedichte bekannter und weniger bekannter AutorInnen unterschiedlicher Epochen vermittelt Ansichten der Stadt, die von ungeteilter Verbundenheit und Liebe sowie vom Überlebenskampf Israels nach der Staatsgründung im Mai 1948 geprägt sind. Die jiddischen Gedichte werden im jiddischen Original und in deutscher Übersetzung vorgestellt, die hebräischen in deutscher Übersetzung. Kenntnisse des Jiddischen sind hilfreich, aber nicht erforderlich.



DOZENTIN: DR. DES. LIA MARTYN, Studium der Jiddistik an der Columbia University, New York. Seit 2000 Lektorin für jiddische Sprache und Literatur am Institut für Jüdische Studien | Religionswissenschaft an der Universität Potsdam.

Kursgebühr: 90,- | Bei Belegung von zwei Jiddisch-Kursen beträgt die Gebühr für den zweiten Kurs lediglich 60,-

.....

4 **Musikkurs: Jüdische Komponisten des 19.–21. Jahrhunderts – Beispiele aus Sinfonie, Oper, Chanson, Musical und Neuer Musik**

9.3.–29.6.2018 | Fr 10–11.30 Uhr | Treff im EG

Kommen Sie mit auf eine musikalische Reise, bei der wir bedeutende jüdische Komponisten näher kennenlernen wollen - und entdecken Sie ihre vielfältigen Verbindungen zu unserer Stadt Berlin. Erfahren Sie mehr über sie und vertiefen Sie anhand ausgewählter Klang-Beispiele aus Sinfonie, Lied, Oper, Cabaret und Musical Ihr Musikverständnis. Zusammen werfen wir einen Blick in die Werkstatt der Komponisten und ergründen, was ihre Musik so einmalig macht. Wir beginnen in der Berliner Romantik mit den Geschwistern Fanny und Felix Mendelssohn, lernen Gustav Mahlers Sinfonik kennen, erfahren etwas über Wagners Haltung zum Judentum und Schönbergs bahnbrechende Entwicklung der 12-Ton-Technik. Im 20. Jh. werden wir die jüdische Operette in Berlin und Friedrich Hollaender mit den Comedian Harmonists thematisieren, sowie ein Musical von Bernstein. Wir werden Komponisten im Exil (Dessau, Korngold, Schnittke) wie im Holocaust (Ullmann, Klein) kennenlernen und mit einen Ausblick auf die Avantgarde-Musik abschließen. Interessante Opern-/Konzert- und Probenbesuche runden unsere Reise ab.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Auf Wunsch können gern die wichtigsten musikalischen Grundlagen vermittelt werden.



DOZENTIN: DINAH BACKHAUS, studierte Violine und Schulmusik an der Universität der Künste und Germanistik. Sie wirkte in Konzerten unter Dirigenten wie Abbado, Harnoncourt, Rattle, Giulini, Metzmacher u.a. mit und gründete das E.T.A. Hoffmann-Orchester, das 2008 beim Deutschen

Orchester-Wettbewerb ausgezeichnet wurde und mit dem sie an ganz unterschiedlichen Orten Konzerte gibt (www.etahoffmannorchester.de). Sie ist Dirigentin, Violinpädagogin und Studienrätin für Musik und Deutsch.

! Mindestteilnehmerzahl 8 Personen, bei 10 Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.



5 Fünf kulturhistorische Spaziergänge und ein Tagesausflug

Alles zum Wohle des Kindes – Die Verdienste jüdischer Ärzte und Erzieher in Kinderheilkunde und Pädagogik: Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Berlin zu einer modernen europäischen Metropole. Vor allem die rasante industrielle Entwicklung führte zu sozialen Verwerfungen und wirtschaftlicher Not, hoher Kindersterblichkeit, Krankheiten und geringer Lebenserwartung. Unser Kurs widmet sich dem engagierten und selbstlosen Kampf jüdischer Ärzte und Erzieher für das Überleben, die Gesundheit, den Schutz und das Wohlergehen der Kinder.

15.4.18 | Die Kinder vom Scheunenviertel - jüdische Waisenhäuser
Treff: U2 Senefelder Platz, Mitte des Bahnsteigs

29.4.18 | »Herr Baginsky, schaffen Sie etwas für meine Säuglinge!«
Das erste Kinderkrankenhaus Berlins und die jüdischen Wegbereiter der modernen Kinderheilkunde – Adolf Aron Baginsky, Ludwig Meyer und Heinrich Finkelstein sowie der Schularzt, Pädagoge und Widerstandskämpfer Georg Benjamin. Treff: U9 Nauener Platz, Bahnsteigmitte

13.5.18 | Kampf gegen Kindernot im Schatten des Schlosses
Das erste Säuglingsheim in der reichsten Stadt Preußens, Charlottenburg und das segensreiche Wirken von Leopold Langstein. Treff: S-Bahnhof Westend, Bahnsteigmitte

27.5.18 | Neue Menschen für eine neue Gesellschaft
Die erste integrierte Schule Deutschlands, die jüdischen Reformpädagogen Kurt Löwenstein und Fritz Karsen.
Treff: U7 Rathaus Neukölln, Bahnsteigmitte

10.6.18 | »Öffne Deine Hand für die Stummen«
Die israelitische Taubstummenanstalt am Weisensee und die pädagogische Arbeit von Markus Reich
Treff: S-Bahnhof Greifswalder StraÙ, Bahnsteigmitte

24.6.18 | Tagesausflug: Pilgerort, pädagogisches Heilzentrum und Spargelstadt
Wir erfahren von der Hostienfrel-Legende, der jüdischen Geschichte der Stadt Beelitz und von Dr. Sally Bein, dem Leiter der ersten

Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene jüdische Kinder in Deutschland, der 1942 mit seinen Schützlingen deportiert wurde.
Treff: S-Bhf. Wannsee, Gleis 5, Bahnsteigmitte, 10 Uhr (Abfahrt mit RE 10:12 Uhr, Fahrzeit ca. eine halbe Stunde)

Jeweils sonntags: 11–12.30 Uhr | Kursgebühr: 50,-

Kursteilnahme nur nach der vorherigen Anmeldung! Die Spaziergänge können auch einzeln zum Preis von jeweils 8,- und der Tagesausflug zum Preis von 20,- gebucht werden.

6 Sommer-Tagesausflüge in die jüdische Geschichte Sachsen-Anhalts

Viele weltbekannte Berliner Juden, die zu Reformern des jüdischen geistigen Lebens wurden, erblickten das Licht der Welt im heutigen Sachsen-Anhalt. Wir besuchen die »Wiege der Haskala« und den Geburtsort des ersten Rabbiners von »Adass Jisroel«.

15.7.18 Dessau | »Wo alles begann...«

Auf den Spuren der Familie Mendelssohn besuchen wir den alten jüdischen Friedhof und das Moses-Mendelssohn-Zentrum sowie die Orte, an dem sich das Geburtshaus und die Schule von Moses Mendelssohn befanden.

Treff: Bahnhof Zoologischer Garten, Gleis 3, Mitte des Bahnsteigs, 9 Uhr (Abfahrt mit RE 9:21 Uhr, Fahrzeit ca. 1,5 Std., ohne Umsteigen)

19.8.18 | Halberstadt – Das Tor zum Harz

Wunderschöne Fachwerkstadt mit 3 jüdischen Friedhöfen und Geburtsort von Esriel Hildesheimer, Besuch der Moses-Mendelssohn-Akademie.

Treff: Bahnhof Zoologischer Garten, Gleis 4, Mitte des Bahnsteigs, 9 Uhr (Abfahrt mit RE 9:17 Uhr, Fahrzeit ca. 2,5 Std., 1 x umsteigen)

jeweils sonntags

Kursgebühr: 60,- inkl. Bahnticket und Museumseintritt | Die Tagesausflüge können auch einzeln zum Preis von 30,- bzw. 40,- gebucht werden.



DOZENTIN: LUDMILA BUDICH, Studium der Kulturwissenschaften, Bibliothekswissenschaften an der Leningrader Universität, Ausbildung zu Fremdenführerin und Dolmetscherin in Leningrad. Seit Juni 2015 staatlich geprüfte Stadtführerin und Reiseleiterin für Berlin und Potsdam (IHK Potsdam).

7 Jiddische Lieder aus aller Welt – »Lomir singen« Fortgeschrittenenkurs

6.3.–26.6.2018 | Di 17–18.30 Uhr | Raum 20

Ziel des Unterrichtes ist es, »bühnenreife« mehrstimmige jiddische Lieder einzuüben und vorzutragen. Vorkenntnisse sollten vorhanden sein.

8 Jiddische Lieder aus aller Welt – »Lomir singen« Anfängerkurs

6.3.–26.6.2018 | Di 18.30-20 Uhr | Raum 20

Der Kurs bietet die Möglichkeit, jiddische Lieder mit ihren Motiven von Liebe, Trauer, Sehnsucht, Glück und Schmerz kennen zu lernen und selber mitzusingen. Es werden jüdische Bräuche und Kultur vermittelt. Einfache Grundkenntnisse können vorhanden sein.



DOZENT: JOSSIF GOFENBERG, geboren 1949 in Czernowitz/Ukraine, lebt seit 1990 in Berlin. Musikstudium als Chordirigent, Preisträger mehrerer internationaler Musikfestivals und Koordinator des Klezmer-Zentrums an der »Fanny Hensel Musikschule« Berlin-Mitte. 2004 gründete er die Klezmer-Gruppe »Klezmer chidesch«.

HEBRÄISCH FÜR NEUANFÄNGER

9 Hebräisch A1– Startstufe 1

5.3.–25.6.2018 | Mo 18.30–20 Uhr | Raum 9

Erlernen der Schreib- und Druckschrift. Leichte Hör-, Schreib- und Leseübungen, Sprechübungen im Dialog (Kennenlernen, Einkaufen, Familie, etc.). Im Kurs wird besonders viel Wert aufs Sprechen gelegt. Lehrbuch von Miriam Rosengarten: »Ivrit Schritt für Schritt« bis Lektion 7 und eigenes Lehrmaterial.



DOZENT: AVI EICHENBAUM, geboren in Israel, seit 1976 in Berlin, Studium an der TU-Berlin, erstmals Hebräisch- Unterricht an der JVHS im Jahre 1985 und erneut ab 2010.

10 Hebräisch – Intensiv | A1– Startstufen 1-2**7.3.–27.6.2018 | Mi 17.30–20 Uhr | Raum 9**

Kursgebühr: 140,-/ermäßigt 100,-

Das Erlernen der modernen hebräischen Sprache soll Freude bereiten, einen schnellen Einstieg in die Praxis bieten und in die Lage versetzen, in möglichst kurzer Zeit ein Alltagsgespräch führen zu können. Dies verspricht das Lehrbuch von Edna Kadman (Ivrid b'hana'ah »Hebräisch mit Vergnügen«, S. Zack, Jerusalem 2012/13). Es bietet eine moderne Methode, die einen Schwerpunkt auf autodidaktisches Lernen legt. Das System wird von zwei MP3-Dateien begleitet. Kursinhalt: Erlernen der hebräischen Druck- und Schreibschrift und der Vokalzeichen; Erwerb eines praktischen Wortschatzes für den Alltag.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI**11** Hebräisch A1– Startstufe 1**8.3.–28.6.2018 | Do 18.30–20 Uhr | Raum 20**

Erlernen der Schreib- und Druckschrift. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog mit Fragestellungen: Mi? Eifo? Ma? Meajin? Leichte Hörverständnisübungen. Lehrbuch: »Ivrit Schritt für Schritt« bis Lektion 7



DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN hat in Israel in verschiedenen »Ulpanim« gearbeitet. Ihr Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« basiert auf dem Lehrplan des israelischen Erziehungsministeriums. Sie unterrichtet an der JVHS Berlin nach ihrem Buch.

HEBRÄISCH FÜR ANFÄNGER MIT VORKENNTNISSEN

12 Hebräisch A1 – Startstufe 2

5.3.–25.6.2018 | Mo 19.30–21 Uhr | Raum 20

Einführung in die Verblehre (Verben aus der Gruppe Piel, Infinitiv, einzelne Verben in der Vergangenheit). Verwendung von Zahlen und Uhrzeiten, Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen; leichte Dialoge, Schreib- und Leseübungen. Lehrbuch » Ivrit schritt für schritt« ab Lektion 8

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

13 Hebräisch A1 – Startstufe 2

5.3.–25.6.2018 | Mo 20–21.30 Uhr | Raum 19

Ziel unseres Fortsetzungskurses ist es, einen Basiswortschatz für die Alltagskonversion zu erwerben. Vertiefung der Druck- und Schreibschrift; Erklärung des Verbsystems und der Anwendung wichtiger Verben im Präsens und Infinitiv; Personalendungen bei wichtigen Präpositionen; Lese-, Schreib- und Hörverständigung; einfache Fragen; einfache Gespräche (Orientierung, Essen, Trinken, Einkaufen, Besuch, Ausflüge usw.). Lehrbuch: Edna Kadman, Ivrid b'hana'ah »Hebräisch with Pleasure«. S. Zack, Jerusalem 2012/13; zwei MP3-Dateien. Englischkenntnisse sind vom Vorteil

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

.....

14 Hebräisch A1 – Startstufe 3

5.3.–25.6.2018 | Mo 18–19.30 | Raum 20

Fortsetzung der Verblehre (Paal und Lyh/Vergangenheitsform). Leichte bis mittelschwere Lese-, Schreib- und Hörverständigungsübungen. Wortschatzerweiterung zu Alltagsthemen mittels leichter bis mittelschwerer Dialoge. Lehrbuch: » Ivrit Schritt für Schritt« ab Lektion 14.

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

15 Hebräisch A1– Startstufe 3**6.3.–26.6.2018 | Di 18.30–20 Uhr | Raum 9**

Fortsetzung der Verblehre (wichtigste Verben | Vergangenheitsform). Leichte bis mittelschwere Lese-, Schreib- und Hörverständigungsübungen. Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels einfacher bis mittelschwerer Dialoge. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1«, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.



DOZENTIN: GILA WENDT, in Israel geboren, studierte an der Hebräischen Universität und in Berlin. Sie ist ausgebildete Sprachlehrerin für Hebräisch als Fremdsprache und lehrt u.a. an der Humboldt Universität und am deutschen Auswärtigen Amt.

16 Hebräisch A1– Startstufe 3**7.3.–27.6.2018 | Mi 20–21.30 Uhr | Raum 20**

Fortsetzung der Verblehre (wichtigste Verben | Vergangenheitsform). Leichte bis mittelschwere Lese-, Schreib- und Hörverständigungsübungen. Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels einfacher bis mittelschwerer Dialoge. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1«, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT**17 Hebräisch – Intensiv | A1 – Startstufen 3–4****7.3.–27.6.2018 | Mi 17–20 Uhr | Raum 20 | Kursgebühr: 180,-/120,-**

Erweiterung der Schreib- und Lesefertigkeiten anhand einfacher bis mittelschwerer Texte. Einführung in den Aufbau des Verbs (die Binyanim und ihre Bedeutung). Weitere Präpositionen mit Suffixen. Erweiterung der Sprachkompetenz mittels Alltagsdialoge unter Verwendung der Präsens- und Vergangenheitsform. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala« Teil 1, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

SPRACHKURSE | HEBRÄISCH

SPRACHKURSE | HEBRÄISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

18 Hebräisch A2 – Grundbaustein 1-2

5.3.–25.6.2018 | Mo 20–21.30 Uhr | Raum 9

Erweiterung des Verbsystems (passive Verbgruppen). Fortführung der Vergangenheit und des Futurs. Erweiterung der Sprachkompetenz mittels mittelschwerer Texte und Dialoge. Lehrbuch: »Ivrit Schritt für Schritt« ab Lektion 21 und eigenes Lehrmaterial.

DOZENT: AVI EICHENBAUM

19 Hebräisch A2 – Grundbaustein 1-2

6.3.–26.6.2018 | Di 17–18.30 Uhr | Raum 9

Erweiterung des Verbsystems (Hif'il und Hitpa'el/Vergangenheitsform). Konversation zu Themen aus Alltag, Gesellschaft, Kultur und Politik. Lesen/Verfassen mittelschwerer Texte. Ausbau der Sprachkompetenz. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala. Teil 1«, visuelle Spiele und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

20 Hebräisch B1- Mittelstufe

6.3.–26.6.2018 | Di 20–21.30 Uhr | Raum 9

Vertiefung des Verbsystems (Bildung des Futurs in weiteren Stämmen sowie Suffixe bei weiteren Präpositionen). Vertiefung der Sprachkompetenz mittels Lektüre und Konversation zu verschiedenen Themen aus Alltag, Kultur, Gesellschaft und Politik. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala. Teil 2« mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

21 Hebräisch B2 – Oberstufe

8.3.–28.6.2018 | Do 17–18.30 Uhr | Raum 20

Vertiefung von Grammatik und Syntax. Konversation und freies Sprechen anhand israelischer Zeitungslektüre zu Themen aus Alltag und Gesellschaft. Lehrmaterial: »The Jerusalem Post« in hebräischer Sprache.

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

SPRACHKURSE | JIDDISCH

22 Jiddisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Einführung**5.3.–25.6.2018 | Mo 19.30–21 Uhr | Foyer im 1. OG**

Nach einem ersten Einblick in die Sprachgeschichte und ihre kulturellen, sozialen und historisch-politischen Hintergründe erlernen wir das jiddische Alphabet (Alef-beys) und erwerben Lese- und Schreibkompetenzen. Für die Vermittlung der Grundgrammatik und des Grundwortschatzes stehen Uriel Weinreichs Lehrbuch »College Yiddish« (1949/2011) und Miriam Hoffmans »Key to Yiddish« (»Shlisl tsu yidish«, 2011) zur Verfügung, das den Akzent auf die Poetizität des Jiddischen in Literatur- und Alltagssprache setzt. Für russischsprachige Interessierte kann das Lehrbuch von C.A. Сандлер, »Самоучитель языка идиш« (1989), zur Verfügung gestellt werden.

23 Jiddisch für Fortgeschrittene**6.3.–26.6.2018 | Di 18–19.30 Uhr | Foyer im 1. OG**

Dieser Kurs ist weiter der Lektüre und Übersetzung von Avrom Sutzkevers Lyrik und den Anfängen seines dichterischen Schaffens gewidmet. Als Textgrundlage verwenden wir die zweibändige Werk- ausgabe: Poetische verk, Tel-Aviv 1963. QuereinsteigerInnen willkommen.

24 Jiddisch für Anfänger mit Vorkenntnissen**6.3.–26.6.2018 | Di 19.30–21 Uhr | Foyer im 1. OG**

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, bereits erworbene Grundkennt- nisse der Grammatik und des Grundwortschatzes sowie Lese- und Schreibkompetenzen zu erweitern. Die Unterrichtsmaterialien wer- den gestellt. QuereinsteigerInnen sind willkommen.

DOZENTIN: DR. DES. LIA MARTYN

Kursgebühr jeweils 90,- | Bei Belegung von zwei Jiddisch-Kursen be- trägt die Kursgebühr für den zweiten Kurs lediglich 60,-



DEUTSCH | INTENSIVKURSE DER STUFEN A1 – C1

2. Trimester 2018: 16.4.–21.6.2018

25 A1 – Elementare Sprachanwendung | Anfänger ohne Vorkenntnisse

Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 20 | 120 UE á 45 Minuten

Vermittlung einfacher sprachlicher Strukturen im mündlichen und schriftlichen Bereich zur Bewältigung von Alltagssituationen (Grammatik-Schwerpunkte: Satzstrukturen; Zeitformen: Präsens, Perfekt; Imperativ; Modalverben; Kasus: Nominativ, Dativ, Akkusativ; Präpositionen; Pronomen)



DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA, geboren in Moskau, studierte Germanistik in Moskau und an der FU Berlin. Seit 1990 ist sie als Dozentin für Deutsch an der JVHS tätig.

26 A2 - Elementare Sprachanwendung

Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 9 | 120 UE á 45 Minuten

Erweiterung der in A1 erlernten sprachlichen Strukturen, differenziertere Ausdrucksmöglichkeiten (Grammatik-Schwerpunkte: Nebensätze; Infinitivgruppen mit zu; Reflexivverben; Zeitformen: Futur I, Präteritum, Plusquamperfekt; Passiv; Adjektivdeklination; Komparation)



DOZENTIN: MONA KRAFT, geboren in Bonn. Studium der Literaturwissenschaften in Berlin und Buenos Aires. Seit 2010 Referentin am Jüdischen Museum Berlin. Ausgebildete DaF-Lehrerin.

27 B1 – Selbstständige Sprachanwendung

Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 9 | 120 UE á 45 Minuten

Ausbau der in A1 und A2 erlernten Basiskenntnisse (Grammatik-Schwerpunkte: Konjunktiv II; Verwendung der Partizipien I und II; zweiteilige Konjunktionen; Passiv; Verben mit Präpositionen)

DOZENTIN: MONA KRAFT

28 B2 – Selbstständige Sprachanwendung

Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 20 | 120 UE á 45 Minuten

Erlernen differenzierter sprachlicher und wissenschaftlicher Strukturen. Bearbeitung anspruchsvoller Texte (Grammatik-Schwerpunkte: Indirekte Rede |Konjunktiv I; Wiederholung grammatischer Strukturen auf höherem Niveau)

DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA

29 C1 – Kompetente Sprachanwendung

Mo–Do 14–16.30 Uhr | Raum 19 | 120 UE á 45 Minuten

Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes und grammatischer Strukturen anhand komplexer Lese- und Hör-Texte (Schwerpunkt Nominalisierungen); Vorbereitungen auf Test-DaF-Prüfungen.

DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA

NEU IM PROGRAMM

30 Deutsch als Sprache der Kunst | 120 UE á 45 Minuten

Mo, Di, Do 14 –17 Uhr | Raum 9

Dieser Kurs ist konzipiert für Künstler und Kunstinteressierte, die sich Sprachkenntnisse auf ihrem Gebiet aneignen oder bereits vorhandene vertiefen möchten. Insbesondere lernen Sie hier, in deutscher Sprache über Musik, Theater, Malerei, Literatur u. a. zu kommunizieren, d.h., sich an thematischen Diskussionen zu beteiligen sowie Kunst, auch eigene Schöpfungen, kompetent und wirkungsvoll zu präsentieren. Anspruchsvolle Texte, Audio- und Videosequenzen, die eigens für diesen Kurs didaktisiert wurden, begleiten Sie auf dieser außergewöhnlichen Sprachreise. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Kurs sollten Sie Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2/C1 mitbringen.



DOZENT: MARTIN KELLER, studierte klassischen Gesang in Leipzig. Weiterbildung zum Lehrer für DaF am Goethe-Institut in Tel Aviv. Seit 2006 als DaF-Dozent an mehreren Sprachschulen in der Schweiz und für verschiedene Berliner Bildungsträger tätig. Zertifizierter Prüfer und Bewerter für

das Prüfungsformat telc C1/C2.

DEUTSCH SENIOREN

DEUTSCHKURSE FÜR SENIOREN

2. Trimester 2018: 16.4.–21.6.2018

Im Mittelpunkt steht die Kommunikation: Sprechen, diskutieren, erzählen... Inhaltliche Schwerpunkte sind Integration und Leben in Deutschland.

31 Grundstufe | Anfänger mit Vorkenntnissen

Mo, Mi 17–18.30Uhr | Raum 20

32 Mittelstufe

Mo 14–15.30 Uhr; Mi 15.30–17 Uhr | Raum 20

33 Oberstufe

Mo 15.30–17 Uhr, Mi 14–15.30 Uhr | Raum 20



DOZENTIN: MARINA MARKARIANTS, geboren in Rostow am Don, studierte Germanistik und Anglistik an der Staatlichen Universität Rostow am Don, Zusatzstudium an der FU Berlin, seit 2007 ist sie als Dozentin für Deutsch an der Jüdischen Volkshochschule beschäftigt.

34 Grundstufe | Anfänger mit Vorkenntnissen

Di, Do 12.15–13.45 Uhr | Foyer im 1. OG

35 Mittelstufe

Di, Do 14–15.30 Uhr | Raum 20



DOZENTIN: OLGA NIELBOCK, geboren in Lipezk, studierte Germanistik und Anglistik an der Pädagogischen Universität für Fremdsprachen in Kiew, absolvierte ein Zusatzstudium an der FU Berlin in Fachrichtungen Germanistik und Anglistik. Seit 1994 unterrichtet Deutsch als Fremdsprache für Aussiedler aus den ehemaligen Sowjetrepubliken sowie Fremdsprachen an den deutschen allgemeinbildenden Schulen und Gymnasien.

Kursgebühr jeweils 25,-

DEUTSCH | INTENSIV-BRÜCKENKURSE | SOMMER 2018

36 **Brückenkurs B1–B2** | 60 UE á 45 Minuten

2.7.–2.8.2018 (5 Wochen) | Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 9

Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der in B1 erlernten sprachlichen Strukturen, komplexere Ausdrucksmöglichkeiten. Anspruchsvolle Lesetexte. (Grammatik-Schwerpunkte: Nebensätze; Infinitivgruppen mit zu; Reflexivverben; Zeitformen: Präteritum, Perfekt; Adjektivdeklination)

DOZENTIN: MONA KRAFT

37 **Brückenkurs A2–B1** | 60 UE á 45 Min.

6.8.–6.9.2018 (5 Wochen) | Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 20

Wiederholung der Grundstufengrammatik (Perfekt, Plusquamperfekt, temporale Konnektoren, Wechselpräpositionen, Ortpräpositionen, Satzbau, Relativsätze – Komposita, Adjektivdeklination, Komparation (je... desto), Doppelkonnektoren, kausale, finale, konzessive und konditionale Konnektoren, trennbare und trennbare Präfixe, Modalverben – besondere Verben, Passiv, Futur, Verben mit festen Präpositionen). Kursinhalte: Referate, Briefe schreiben, Arbeit mit Originaltexten.

38 **Brückenkurs B2–C1** | 60 UE á 45 Min

6.8.–6.9.2018 (5 Wochen) | Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 20

Wiederholung der B2 –Grammatik (Zeitformen und ihre Funktionen, Konjunktiv II, Konjunktiv I, Satzbau, Subjektive Bedeutung der Modalverben, Futurum I und Futurum II, Passiv Konjunktiv. Kursinhalte: Referate, Briefe schreiben, Arbeit mit Originaltexten, Grafikbeschreibung, Redemitteln.

DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA

Kursgebühr jeweils 60,-

HEBRÄISCH-SOMMERKURSE

HEBRÄISCH | NEUANFÄNGER- CRASHKURSE | SOMMER 2018

In den Anfänger-Crashkursen (4 Wo, 44 UE á 45 Min.) wird in einer kleinen Gruppe von 8 bis 10 Personen die hebräische Druck- und Schreibschrift gelehrt. Hierbei werden das Konjugieren der Verben in Präsens und erste Einführung der Vergangenheitsform, Infinitivbildung, Adjektivbildung, Zahlen in weiblicher und männlicher Form erlernt sowie die wichtigsten Verben und ihr Gebrauch. Ziel ist die einfache Verständigung im Alltag.

39 Hebräisch-Crashkurs

9.7.–2.8.2018 | Mo, Di, Do, 14.15–17 Uhr | Raum 9

Kursgebühr: 180,- | Das Lehrmaterial wird zur Verfügung gestellt.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

40 Hebräisch-Crashkurs

7.–30.8.2018 | Di, Mi, Do 14.15–17 Uhr | Raum 9

Kursgebühr: 180,- | Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« bis Lektion 10

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN



ANMELDE- & TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Anmelde- & Teilnahmebedingungen für alle Kurse und Seminare

Das 1. Semester 2018 beginnt am 5.3.2018 und endet am 29.6.2018. Die zwei Wochen vom 26.3. bis zum 8.4.2018 sind wegen der Pesach- bzw. Osterferien unterrichtsfrei. Der Unterricht erstreckt sich auf 15 Wochen.

Anmeldefrist: 19.2.–2.3.2018

Persönliche Anmeldung

Bitte beachten Sie, dass aus sicherheitstechnischen Gründen für die Anmeldung die Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses zur Überprüfung erforderlich ist.

Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin, Raum 11, Mo-Do 10-17 Uhr, Fr 10-15 Uhr

Die Anmeldung per **E-Mail oder Fax** ist nur in Ausnahmefällen möglich. Dazu bedarf es in jedem Fall einer beigefügten Kopie des gültigen Personalausweises oder Reisepasses und der anschließenden Überweisung auf folgendes Konto:

IBAN: DE 83 100 500 00 660 410 2910

Empfänger: Jüdische Gemeinde zu Berlin

Verwendungszweck: die jeweilige Kursnummer

Die Kursgebühr beträgt, wenn nicht anders angegeben, 90,- und ermäßigt 60,-.

! Die Mindestanzahl an Teilnehmern für alle Kurse beträgt, soweit nicht anders angegeben, zehn Personen.

Teilnahmebedingungen

Eine Teilnahme an den Kursen der JVHS ist nur nach vorheriger Anmeldung und Bezahlung möglich. Andernfalls darf der Kurs nicht angetreten werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass Kursgebühren nicht erstattet werden können, es sei denn, es liegt ein ärztliches Attest vor.

Eine Bestätigung über die Teilnahme an einem Kurs und das Erreichen des Kursniveaus wird nur bei regelmäßiger Anwesenheit von mindestens 70 % der Kurstermine und erfolgreichem Abschlusstest bei mindestens 60 % der maximal zu erreichenden Punktzahl ausgestellt. Die Beurteilung der Kursleistungen erfolgt durch die jeweiligen

ANMELDE- & TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Kursdozenten nach Bewertungsskala mit folgender Einteilung: mit sehr gutem Erfolg, mit gutem Erfolg, mit Erfolg.

Teilnahmebedingungen für Deutsch-Intensivkurse

Alle Deutsch-Intensivkurse folgen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für das Fremdsprachenlernen. Das Kursprogramm ist nach 5 Sprachstufen aufgebaut: A1, A2, B1, B2, C1.

Deutschprüfungen, die zu anerkannten Sprachzertifikaten für »Deutsch als Fremdsprache« führen, bietet die JVHS nicht an.

Externe Schüler mit Vorkenntnissen, die bei der Einschätzung ihres Niveaus unsicher sind, sollten mittels eines Online-Einstufungstests eigenständig ihr Niveau testen. www.vhs-brb.de|onlinetest|

Angemeldete Teilnehmer, die innerhalb der ersten Woche nach Kursbeginn weder zum Kurs erscheinen noch die JVHS über ihre Gründe informieren, verlieren ihren Platz. Die Kursgebühr wird nicht rückerstattet. Bei späterer Absage oder Abbrechen des Kurses erfolgt ebenfalls keine Rückzahlung.

Bei Rücktritt bis eine Woche vor Kursbeginn wird der Kurspreis zurückerstattet.

Die Kursgebühr für die Deutschintensivkurse in allen Sprachstufen beträgt jeweils 120,-. Bei gleichzeitiger Belegung von zwei Kursen beträgt die Kursgebühr für den 2. Kurs lediglich 100,-.

Die Kursgebühr für die Seniorendeutschkurse beträgt jeweils 25,-

**Sprechzeiten des Sekretariats der JVHS außerhalb der Anmeldefrist
Mo–Do von 10 –12 und 14 - 17 Uhr, Fr von 10–13 Uhr.**

Sie haben die Möglichkeit unser aktuelles Programmheft als PDF-Datei von unserer Homepage www.jvhs.de herunter zu laden. Sollten Sie Interesse haben, sich in unseren E-Mail Verteiler aufnehmen zu lassen, schicken Sie uns eine kurze E-Mail an jvhs-berlin@jg-berlin.org

Alle Sprachkurse finden im Jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin statt.

Änderungen vorbehalten!

Impressum

Leitung: Ilan Kiesling

Kurse & Seminare: Ninel Erehman

Programm: Judith Kessler | Sigmount Königsberg | Hendrik Kosche

Jüdische Volkshochschule Berlin

Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin

Telefon: (030) 880 28 265 | Fax: (030) 880 28 288

Email: jvhs-berlin@jg-berlin.org

Homepage: www.jvhs.de

Gestaltung: Judith Kessler

Druck: Medien Herstellungs- und VertriebsGmbH

Vom 26. März bis 8. April 2018 findet
aufgrund der Oster- und Pessachferien
kein Unterricht statt.



Die Jüdische Volkshochschule Berlin
wünscht allen Hörern und Freunden
friedliche und fröhliche
Feiertage!